

## Hartleben, Otto Erich: Die Woge funkelt. Warme, weiche Sommernacht (1884)

- 1 Die Woge funkelt. Warme, weiche Sommernacht
- 2 sank nieder, doch am Strande lebt es noch und lacht.
- 3 Da freuen frohe Menschen sich am seltnen Spiel,
- 4 das die Natur spielt, jauchzen, wenn die Welle fiel
- 5 und blinkte ...
- 6 Aber freudefeindlich, fern dem Schwarm
- 7 wandl ich allein und nähre finster meinen Harm,
- 8 Zu meinem Herzen redet die Natur nicht mehr,
- 9 mir schweigt des Lenzes Saatengrün, mir schweigt das Meer.
- 10 Ehmals wohl fasste Wonne meine Seele ganz:
- 11 ich kniete, wenn am Meeressaum der Sonnenglanz
- 12 aufglomm, und hehre Schauer füllten mir die Brust.
- 13 Kam eine Nacht, voll Scheideleid und Liebeslust,
- 14 kam eine Nacht, sternblinkend wie die heutige zwar,
- 15 die doch unendlich schöner wie die heutige war!
- 16 Ich lag zu Füßen der Geliebten, sah empor
- 17 zu des geflammten Himmels ewiger Pracht und schwor:
- 18 So wahr erhabene Andacht meine Seele füllt,
- 19 da heilige Ruh in Schlummer alles Leben hüllt,
- 20 da niederblitzt das Sternendiadem der Nacht:
- 21 scheiden von dir soll nimmer mich der Welten Macht!
- 22 Ich kehre wieder, eh der Herbst die Blätter raubt,
- 23 du bist mein Weib, eh übers Feld der Winter schnaubt! –
- 24 Seit jener Nacht spricht die Natur zu mir nicht mehr,
- 25 mir schweigt des Lenzes Saatengrün, mir schweigt das Meer.